

Julia Hartwig

aus: „Wiersze amerykańskie“

Guten Tag gute Nacht

Heiß und schwül
Unter der Chaiselongue schnarcht die taube Bulldogge
ein Eichhörnchen nicht größer als eine Maus ist über die Veranda geflitzt
mit einem vom Tisch gestohlenen Keks im Maul
das Gras wird feucht die Dämmerung kommt näher
das Grün erstarrt und geht in Dunkelblau über
meine Freunde auf der anderen Halbkugel
drehen sich in ihren Betten auf die andere Seite

(1970-74)

Gomez auf dem Dach

Einem Polizeioffizier gelang es gestern einen
vierunddreißigjährigen Mann zu retten der drohte
er werde vom Kamin eines fünfstöckigen Gebäudes springen
Das Drama spielte sich kurz vor neun Uhr morgens ab
Raymond Gomez wohnhaft in der 87. East Street
kletterte auf den hohen Kamin
und begann singend und laut betend barfuss darauf zu tanzen
worauf er ankündigte er werde hinunter springen

Der Offizier Thomas Bradley vom polizeilichen Rettungsdienst stieg auf das Dach
stellte eine Leiter an den Kamin
und bot Gomez eine Bibel an
Als Gomez sich hinunterbeugte um diese entgegenzunehmen
packte der Polizist ihn an der Hand und versuchte ihn auf eine Leitersprosse herabzuziehen

Das Gerangel dauerte etwa sechs Minuten
Während dessen spannten die Polizisten unten ein Sprungnetz auf
Endlich gelang es dem Offizier (6 Fuß groß und 200 Pfund schwer) Gomez (5 1/2 Fuß groß und 150 Pfund schwer) zu
überwältigen
der zur Beobachtung in ein Spital gebracht wurde

Etwa zweihundert Schaulustige sahen sich den Vorfall aus Fenstern und von der Straße an
Einer von ihnen der sich gerade mit dem dünnen Kaffee in der nahen Cafeteria aufwärmte
sagte zum Barkellner

Mann ich habe die ganze Zeit an Simon den Säulenheiligen gedacht
Wie gibt's das dass die den nicht mit Gewalt da runter geholt haben
was ja nicht heißen soll dass dieser Gomez nicht eine Schraube locker hat
und dass der Polizist keine Heldentat vollbracht hat
Yeah antwortete der Barkeeper darauf aber sein Kopf war anscheinend
ganz bei etwas anderem

(1970-74)

Schwarzer Comic

Shine ist der schwarze Bub aus einem Comic
Seine besondere Eigenschaft ist die Unsterblichkeit
Wenn Shine unsterblich ist
muss sein Vater dann sterben
Ja alle anderen sterben
nur Shine ist unsterblich
Er fliegt gerade mit einem Düsenflugzeug
und die von ihm erreichte Geschwindigkeit
wurde noch nie als Rekord verzeichnet

Neben mir sitzt ein ganz kleiner schwarzer Bub
er hört eine Vorlesung über die Literatur der Schwarzen
Auf dem Pult vor ihm das zerknüllte Zellophan
von einem Rocky Road Schokoriegel aus dem Automaten
eine zerrissene Keksschachtel
und ein zerdrückter Coca-Colabecher aus Pappe
Er hört so eifrig zu dass sein Mund die Worte mitformt
die der Vortragende spricht
es fällt schwer den Blick von seinem bewegten Gesicht abzuwenden

Der Vortragende liest jetzt das Gedicht einer schwarzen Lyrikerin
über die Samstagsfreuden in ihrem Elternhaus im Süden
Die Mutter hat Brot gebacken das alte Grammophon spielt
die festtäglich gekleideten Kinder tanzen und springen
die Großmutter steht mit einem Braten auf der Platte in der Tür und lächelt
der kranke Großvater im Holzbett stützt sich auf die Ellbogen
und bewegt den Kopf im Takt der Musik

Den Studenten gefällt das Gedicht sie applaudieren
Aber jetzt ist wieder die Rede von Shine
dem mythischen Comic-Helden
Der Bub in der Aula weiß dass er Shine ist
dass alles woran er denkt möglich ist

(1970-74)

Glück

Sonntag Nachmittag
Über dem East River ein graues Himmelsnetz
und kreisende Möwen
Eine alte Frau setzt sich auf eine Bank
streckt die Beine steif von sich schlägt die Hacken in die Erde
Eine Wohltat Der Sonntag gleitet wie ein Motorboot dahin
sprüht silbriges Licht
Ein Schwarzer mit Hut ärgert sich
Liza lässt immer etwas auf die Erde fallen
und dann muss man die zwischen die Blätter geworfenen
Schlüssel Zettel Lippenstifte einsammeln
Die alte Frau schlummert mit offenen Augen
Der Anblick des Flusses und der vorübergehenden Leute
fällt in sie hinein wie in einen vergessenen Briefkasten
Ach was für eine Wohltat
Sie fürchtet nichts muss sich nicht beeilen
der Wind zerzaust sanft ihr graues Haar auf der Stirn

(1986)

Das Zögern über dem Buch eines jungen Dichters

Am Morgen wird sich das Zimmermädchen wundern
wenn sie dieses Buch beim Hotelbett findet
denn ich lasse es bestimmt hier
da mein Koffer schon randvoll ist
Ich vergleiche jedoch noch einmal die Schwere dieses Bändchens
mit dem Gewicht der darin enthaltenen Gedichte
Es ist doch in seinem Versuchen realistisch
da ich trotz der Junihitze
an den Schneeregen im November geglaubt habe
der ihn nach dem Verlust der Freundin in eine Bar getrieben hatte
sowie an diesen Morgen an dem er plötzlich begriff
wie wenig ihm das Elternhaus bedeutete
er also zusammenpackte und für immer fortfuhr
Später nahm er Gelegenheitsjobs an
lebte hastig und erwachte am Boden des Überdrusses
mit dem Bedürfnis einzuschlafen und nie aufzuwachen
und er hat bestimmt weder diese Fakten aus einem fremden Leben gestohlen
noch die Gedichte aus fremden Gedichten
Genügt das nicht um sein Buch zu behalten?
Etwas zurückzulassen war übrigens nie eine Stärke von mir
alles was mir begegnet ist trage ich in mir
als Depot das auf einen verspäteten Eigentümer wartet
Vielleicht haben diejenigen Recht
die sich mühelos von allem Überflüssigen befreien
und ein gestecktes Ziel direkt anstreben
Denen wird mein Zögern bestimmt ganz einfach lächerlich vorkommen

(1979)

Emily Dickinson

Zwei drei Strophen Jede von ihnen lässt sich
zwischen Omeletteschlagen und Pfanneeinfetten aufschreiben
Die Eingebung kam aus Sonntagspredigten
aus duftendem Klee und Grabinschriften
Ich bin Niemand - schrieb sie morgens am Fenster
hinter dem sich der dünne Nebel Neu-Englands wie ein Vorhang
vor die rotbraunen Herbststichen senkte
Die Finder deiner Aufzeichnungen
wussten nicht was sie mit ihnen anfangen sollten so viele waren es
Aus ihnen nahm man die Meisterwerke
wie Kastanien aus dem Feuer

(1990)

Ich sah

Ich sah diese Städte im Traum.
San Francisco und New Orleans
Später sah ich sie mit eigenen Augen
Und doch kommen in Träumen die gleichen Landschaften wie damals wieder
spotten über das was ich erkannt hatte und über meine vier Sinne

(1979)

Bevor es hell wird

Für wen bemühen sie sich so
an was appellieren sie so beharrlich
wenn sie die gleiche Melodie ständig wiederholen
das gleiche einfache Motiv
mit königlichem Eifer gesungen
Was kann sie in dieser asphaltierten Vorstadt
in derartige Freude versetzen
in solche Inbrunst des Gebets wenn es noch finster ist
und kein einziger lichter Streifen am Horizont
verrät dass es bald hell wird
Ach sie wissen dass irgendwo weit entfernt
aber doch nicht so weit entfernt
dass sie es nicht ahnen könnten
ausladende Ulmen stehen
und zartbegrüntes Dickicht voll Bewegung
und brüderlichem Zwitschern
dass es Gärten gibt die auf Zehenspitzen
nach dem Frühlingsreigen Ausschau halten
Sie spüren den beschleunigten Atem der Birken
das kindliche Weinen der Hyazinthen vor den Fenstern
Oh ihr fröhlichen und klagenden Vögel
warum habt ihr mich mitten in Hoffnungen geweckt
Jetzt höre ich euch verzweifelt zu
und kann auf euren Gesang nicht antworten
nur reglos im Dunkeln liegend lauschen

Gegen Ende

Gegen Ende interessiert es dich wenig ob du noch immer du selbst bist
alles was in dich eingezogen ist hat das Recht dort zu sein
du sprichst mit fremden Stimmen
träumst die Träume anderer Menschen
sie können dich mit Grütze oder Tränen füttern
nichts steht dir mehr zu
und alles hast du ein wenig verdient
deine Schulden sind ungezählt und die Liebe zum Leben erfüllt dich
du bist ein Mensch mit Erfahrung
doch die Neugier hat dich nie verlassen
bis zur Schmerzgrenze ziehst du das Einfallen der Dunkelheit am Fluss in dich ein
die graue Gravur der Stadt im Regen
und den plötzlich unbedeckten Himmel
mit einer Wolkengirlande verehrt
noch nie hast du solche Ruhe gespürt
obwohl es dir nicht gelungen ist etwas zu Ende zu erzählen
und was du getan hast weit entfernt von Vollendung ist
die einzige Kunst die du lernst
ist die Kunst des Abschiednehmens
doch warum solltest du ohne Leid von uns gehen
Leid ist der einzige Lohn für das was du bekommen hast

Einfach so

Für alles wird die Zeit kommen
Aber der Zeitpunkt wird nicht kommen an dem erste Hoffnungen wieder entstehen
und erste Liebe
oder an dem in Worten festgehalten wird was wie Wind durch deinen Kopf schießt
und die Ahnung einer wichtigen Wahrheit ist
jedoch so rasch verfliegt als sei sie übermütig
Doch unwiderruflich kommt die Zeit
in der du nach und nach alles verlierst was du geliebt hast
und alle die von uns gehen
dir nicht enthüllen ob sie enttäuscht von uns gehen
Dieser Zeitpunkt wird kommen
und ohne Scham und Demut wirst du ihn annehmen
ganz einfach so

Scherzo

Ich hörte wie Kastanien sprechen
Ich hörte wie Platanen sprechen
Und wie das Schilf zum Erlenwald sprach
Ich fürchte mich ich zittere
Doch später linderte die Sonne die Angst
die Nacht legte die zu grellen Farben schlafen
Nebel verwischte die Formen
So wird es noch lange sein -
flüsterte ein Falter im Vorüberfliegen
Die Gärten froren Der Winter sang beim Näherkommen
ein Lied von dem die Luft erstarrte
Der Wind riss Schreie mit sich trug Äpfel Vogelnester
an den Ecken verkaufte man geröstete Kastanien
langsam sank der Himmel tief und tiefer
auf den Straßen roch es nach Bratfett und Rauch
Ein Liebespaar in zärtlicher Umarmung
prüfte die Preise auf der Speisekarte vor einer Bar

Ab welchem Format sind sie unser Mitgefühl und unsere Hilfe wert?
Die Fliege noch nicht, die Mücke noch nicht, auch nicht die Raupe.
Bei der Maus ist die Sache noch immer fraglich.
Beim Vogel sind bereits viele Herzen empfindsam.
Hier spielt auch der Nutzen eine Rolle, das Vergnügen, das sie bereiten.
Nicht ohne Bedeutung ist es anmutig, dekorativ und schmeichlerisch zu sein.
Aber wir sind ebenfalls lästige Fliegen des Herrgotts,
Mücken, die ihn in die Wangen stechen, Spinnen, die in seinen Zimmern
Netze aufspannen, hinterlistige Wilderer in den Wäldern seines Reichs.

aus: *Obcowanie, Czytelnik, Warschau 1987.*

Die Terrasse über dem Meer

Sanftes Meeresrauschen begleitet die Gespräche und das Lachen auf der Terrasse
wo man in Korbstühlen unter dem Fenster des Hotelrestaurants sitzt
Zwischen den Tischchen laufen Kinder herum entzückt darüber dass sie ihren Eltern nachts Gesellschaft leisten dürfen
Ein stattlicher deutschsprechender Mann öffnet die Champagnerflasche mit einem Knall
als hätte er den Zweiten Weltkrieg begonnen
und der Schaum fließt über den Rand der Gläser er beeilt sich den Schaum der Ägäis zu treffen
Irgendwann wird der ausgelassene Sohn des Mannes an diesen Abend zurückdenken
er wird selbst ein Mann sein und sich darüber wundern wie jung damals sein Vater war
und was für eine attraktive Frau seine Mutter mit ihrem starken und zugleich sanft gezeichneten Kinn
die es über alles liebte sich mit aufgestütztem Kopf über Gefühle zu unterhalten
und dabei die Gesprächspartner mit ihrem Blick zu durchbohren
Jetzt fährt der Rollstuhl mit dem bärtigen jungen Engländer auf die Terrasse
sein Freund schiebt den Rollstuhl als ob er tanzte
Das Dunkel des Himmels steigt höher und es funkeln die Sterne
aus denen ein Astrologe vorhersagen könnte was am nächsten Tag geschieht
Doch wir sind hier um alles außer diesem Meer und dieser nächtlichen Terrasse zu vergessen
Was uns umgibt scheint besänftigend schön und beständig
schön sind auch die blutjungen Kellner
die mit dankbarer Verbeugung den Herren Metaxa den Damen Tee reichen
und den drei gefräßigen Gymnasiastinnen an ihrem Tischchen im dunkelsten Winkel der Terrasse Eis servieren
gleich hinter dem Scheinwerfer in dessen Licht flatternd silberne Nachtfalter-Wolken verenden.

aus: *Chwila Postoju, Wyd.Literackie, Krakau 1980.*

Der alte Mann ist in Schmutz und Schnee gefallen, steht auf und entschuldigt sich.
Der alte Mann hat das Johanniskraut-Fläschchen in der Apotheke vergessen, kommt zurück und entschuldigt sich.
Der alte Mann drängt sich in die übervolle Straßenbahn, er ringt nach Luft.
Der alte Mann erschreckt niemanden mit seinem eigenen Tod, er teilt
mit niemandem seine eigene Verzweiflung und er beklagt sich nicht, dass alles
für ihn zuerst zu früh und danach zu spät war.
Der alte Mann erinnert sich, dass man ihn auf eine fortschwimmende Eisscholle gesetzt,
vom Tarpeischen Felsen gestürzt, in der Einöde ausgesetzt hat oder in einem Schweinestall
verhungern ließ. Die Erinnerung des alten Mannes ist die Erinnerung der Menschheit.

Ich habe euch nicht angetroffen

Ich habe euch nicht angetroffen. Nur auf der Veranda blähte sich das Leinen des Liegestuhls im Wind. Wohin seid ihr
gegangen? Die Aussicht von eurem Haus ist gewaltiger geworden, sie hat sich nicht durch euren Blick erschöpft. Die Berg-
gipfel drohten, nicht durch eure Gegenwart gezähmt, rings um das Haus duftete die auf Bienenflügel gehobene Wiese zu
stark.
Ich habe einen Zettel in eure Tür gesteckt.

Aus dem Polnischen von Doreen Daume